

Rhein-Zeitung Ausgabe Mayen, 24. Januar 2012, Seite 15

Betroffene werden häufig ambulant geheilt

Medizin Betreuungsangebot in Koblenz und im Kreis im Überblick – Mehr Plätze an Tageskliniken

Von unserer Mitarbeiterin Katharina Demleitner

Koblenz/Kreis MYK. Neben Psychotherapeuten gibt es für psychisch kranke Menschen in der Stadt Koblenz und im Landkreis Mayen-Koblenz unterschiedlichste Hilfen: In der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach mit den angeschlossenen Einrichtungen in Koblenz und Mayen, im sozialen Zentrum der Barmherzigen Brüder Saffig, in der Stiftung Bethesda St. Martin mit Diensten in Koblenz und Plaidt, im Verein Betreutes Wohnen Koblenz, in der Heinrich-Haus Neuwied gGmbH und in der Casa Project in Baar-Wanderath finden Hilfesuchende Angebote mit Fachkräften.

„Neben stationärer Hilfe bieten die Mitglieder des gemeindepsychiatrischen Verbundes teilstationäre Behandlungen in Tagesstätten sowie betreutes Wohnen und offene Hilfe an“, erklärt Andrea Bayer von der Koordinierungsstelle für Psychiatrie des Landkreises MYK und der Stadt Koblenz. Um den gestiegenen Bedarf an Therapieplätzen auffangen zu können, sind an der Mayener und der Koblenzer Tagesklinik der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach (RMF) jeweils fünf zusätzliche Plätze eingerichtet worden. „Psychosen, manische Erkrankungen sowie Depressionen und Burn-out haben zugenommen, deshalb haben wir unser Angebot erweitert“, sagt Rita Lorse, Pflegedirektorin der RMF. Auch die Barmherzigen Brüder in Saffig haben im Rahmen eines Modellprojektes fünf tagesklinische Plätze neu eingerichtet.

„Psychisch kranke Menschen sollen und wollen mit ambulanter Unterstützung zu Hause leben oder wohnortnah betreut werden, ohne ihr gewohntes Umfeld verlassen zu müssen“, betont Andrea Bayer. Daher gehe der Trend eindeutig weg vom Wohnheim hin zum betreuten Wohnen.

Zur Integration psychisch kranker Menschen auf dem Arbeitsmarkt bieten Werkstätten Möglichkeiten an. „Wenn der Betreffende werkstattfähig ist, kann über ein Praktikum ein Außenarbeitsplatz und später durchaus auch ein reguläres Arbeitsverhältnis entstehen“, erklärt Frank Bous, Leiter der St.-Josef-Werkstätten Plaidt, die zu den Barmherzigen Brüdern Saffig gehören. Unterstützt vom Integrationsfachdienst könnten so bis zu 7 der 220 in der Werkstatt Tätigen auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen.

Zudem gibt es beim **Jobcenter Mayen-Koblenz** die Motivation-Volition-Belastung-Analyse (MVB). „Dabei geht es darum, wie psychisch angeschlagene Menschen ihre Motivation aufrechterhalten und ihre Fähigkeiten nutzen können und wie sie widrigen Umständen zu trotzen lernen“, erklärt Maik Klee das in Gruppen- und Einzelcoachings durchgeführte Programm. Beteiligte an dieser Analyse können im Anschluss an einem weiteren Projekt teilnehmen. Im Rahmen des Projekts Integration durch Austausch (IDA) werden etwa vier Wochen im Ausland verbracht. „Der Austausch, der im arbeitstechnischen Bereich stattfindet, beinhaltet unter anderem Praktika und Trainingsmaßnahmen, durchbricht die Routine und lässt die Teilnehmer ganz neue Erfahrungen machen. Damit ermöglicht das Projekt ihnen die Möglichkeit, Arbeitserfahrungen im Ausland zu sammeln. Zurückgekehrt mit sozialen und beruflichen Kompetenzen, motiviert und mit neuen Zielen können sie so ihre Chancen auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz deutlich verbessern“, betont Maik Klee. kde